



# FREIE WÄHLER Ascheberg

## Newsletter FWA-10

Liebe Freunde\* der Freien Wähler Ascheberg!

Endlich ist es wieder soweit: Heute geht unser zehnter Newsletter an den Start. Es hat sich so Einiges in getan, und leider ist ausgerechnet unser Newsletter, als ein wichtiges Kommunikationsmittel von uns zu Euch, auf der Strecke geblieben.

Aber: Die nächsten Newsletter sind bereits jetzt in Arbeit. Es gibt viele Themen für Euch, die wir nicht alle in einen Newsletter packen möchten, um diese nach Möglichkeit kurz und knackig zu halten.

### **Was uns zur Zeit am meisten beschäftigt...**

H33, die Gründung einer Abwassergesellschaft, das Mobilitätskonzept, der Bau von Windkraftanlagen, usw. usw., all das werden wir in diesem und in den kommenden Newslettern aufarbeiten und unsere Sicht der Dinge darstellen.

Jetzt wünsche ich Euch viel Spaß mit unserem Newsletter FWA-10 und wie immer freuen wir uns über Euer Feedback und Eure Reaktionen.

Viele Grüße  
Stephan Heitbaum

## **Wir sind mehr als ein Verein: Wir sind der Freie Wähler Ascheberg e.V.**

Freie Wähler Ascheberg e.V. ist ein Teil der Gemeinde Ascheberg. Durch diesen Zusammenschluss von Bürgern soll erreicht werden, dass sich ihnen die Möglichkeit eröffnet, im Rat der Gemeinde Ascheberg partei-ungebunden politisch vertreten zu werden.

**Unsere FWA-Fraktion** übernimmt Verantwortung für nachfolgende Generationen und handelt entsprechend. In Diskussionen über Umwelt- und Klimaschutzpolitik spielt der Blick auf die Zukunft schon seit langem eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang fällt oft der Begriff der „Generationengerechtigkeit“. Damit ist gemeint, dass beim heutigen Handeln auch die Folgen für die Zukunft mitbedacht werden. Dadurch soll zukünftigen Generationen eine Welt hinterlassen werden, in der sie gut leben können.

Unsere ehrenamtlich organisierte Jugendgruppe, **die JuFWA**, bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich unbefangen mit der Demokratie auseinanderzusetzen. Neben einem monatlichen Treffen gibt es über das Jahr verteilt diverse Aktionen, an denen sich die Mitglieder der JuFWA beteiligen können. Neben Diensten am Recyclinghof stehen auch Besuche im Europaparlament, im Bundestag und Landtag auf dem Programm. Sportlich

aktiv wird die JuFWA z.B. beim Schlittschuhlaufen, Trampolin springen oder Dirt-Biken.

Man kann sich als **Vereinsmitglied** bei den Freien Wählern Ascheberg e.V. nach Belieben und gemäß seiner zeitlichen Möglichkeiten einbringen. So haben sich z.B. die Vereinsmitglieder dafür eingesetzt und eine Möglichkeit geschaffen, dass die Krippe von Andreas Stentrup auch künftig in Herbern stehen wird. Hierbei kümmern sich die Vereinsmitglieder um den Auf- und Abbau der Krippe, sowie um deren Einlagerung. Auch am Recyclinghof und bei der Aktion saubere Umwelt sind die Vereinsmitglieder aktiv. Außerdem besteht für unsere Mitglieder die Möglichkeit, sich an öffentlichen Themen der Fraktion konstruktiv zu beteiligen und Ihre Ideen und Anregungen auf diese Weise direkt in das politische Handeln einfließen zu lassen.

Bei allem kommen naturgemäß auch die Geselligkeit und der Austausch nicht zu kurz!

Zahlreiche FWA-Mitglieder sind auch an anderer Stelle in der Gemeinde ehrenamtlich aktiv.

**Unsere Werte sind:** Respekt – Ehrlichkeit – Verantwortung – Vertrauen – Verlässlichkeit – Fairness – Ethik – Nachhaltigkeit – Eigenverantwortung – Solidarität – Mut

**Wir kommunizieren** offen und transparent, zeitnah, verständlich und respektvoll

**Wir informieren** ehrlich, verlässlich und persönlich

**Wir erläutern** angemessen und höflich

Mit Kritikern gehen wir positiv um, hören ihnen zu und nehmen sie ernst

Haben wir dein Interesse geweckt? Hast Du daran Interesse, aktiv oder passiv an unserem Vereinsleben teilzunehmen? Kannst Du dich mit unseren Werten identifizieren?

Dann sprich uns doch einfach an und werde Mitglied beim Freie Wähler Ascheberg e.V. oder schreibe uns eine Mail an [info@fwa-ascheberg.de](mailto:info@fwa-ascheberg.de)

## Gründung einer Abwassergesellschaft

Im Oktober 2021 machte die Verwaltung der Gemeinde Ascheberg durch eine Presseinformation den Plan zur Gründung einer Abwassergesellschaft öffentlich, welcher in nicht öffentlicher Sitzung des Gemeinderates beschlossen wurde.

Die Freien Wähler Ascheberg halten den gefassten Beschluss in der Sache für falsch und haben geschlossen gegen die Beschlussvorlage gestimmt!

Diese ablehnende Haltung wurde während der gesamten Diskussionen zu diesem Thema stets unverändert von den Ratsmitgliedern der Freien Wähler Ascheberg vertreten. Wir halten die angestrebte Teilprivatisierung für nicht richtig! Denn wir sehen langfristig Risiken für Bürger im Hinblick auf Investitionsentscheidungen, Gebührensteigerungen sowie eine Re-Kommunalisierung nach Ende der Laufzeit, wenn ein gewinnorientiertes Unternehmen mit 49% an der neuen Abwassergesellschaft beteiligt wird.

Aus berechtigten Gründen, die wir mit anderen Gemeinden und Bundesländern teilen, sollte unserer Ansicht nach die Abwasserentsorgung zu 100% in kommunaler und nicht-gewinnorientierter Hand bleiben.

Besonders heftige Kritik haben wir zudem zu der Art der Beschlussfassung geäußert. Unserer Forderung, die Diskussion im öffentlichen Sitzungsteil auszutragen, wurde von der Verwaltung aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen abgelehnt. So konnten die Bürger über eine der wichtigsten Entscheidungen seit Jahrzehnten nicht vorab informiert werden. Ein Meinungsbild in der Gemeinde konnte sich somit nicht bilden. Wir sind der Auffassung, dass die abstimmenden Ausschussmitglieder als einen wichtigen Faktor bei der Entscheidungsfindung den Willen der Bürger repräsentieren sollten. Diese Entscheidungsbasis liegt jedoch nicht vor, wenn hinter verschlossenen Türen gesprochen wird.

Bereits vor der Ratssitzung haben wir schriftlich per E-Mail beantragt, die Grundsatzfrage „Teilprivatisierung ja oder nein?“ im öffentlichen Sitzungsteil zu thematisieren, konnten uns jedoch leider nicht damit durchsetzen. Laut Gemeindeordnung NRW sind Ratssitzungen grundsätzlich öffentlich und

die Öffentlichkeit kann für bestimmte Angelegenheiten ausgeschlossen werden.

Wir von den Freien Wählern Ascheberg können nicht nachvollziehen, welche Gründe gegen eine öffentliche Behandlung der Grundsatzfrage

„Teilprivatisierung, ja oder nein?“ sprachen!

Es geht uns ausdrücklich nicht um Details des Vergabeverfahrens, Vertragsdetails oder ähnliches.

Inwiefern die Diskussion einer grundsätzlichen Thematik im öffentlichen Sitzungsteil zu Nachteilen für die Gemeinde oder einzelne Personen geführt hätte, wenn zugleich weniger als zwei Wochen nach der Ratssitzung in einer Pressemitteilung durch die Verwaltung eben jene Grundsatzentscheidung öffentlich gemacht wird, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Unterschiedliche Meinungen und kontroverse Diskussion stärken den politischen Prozess der Entscheidungsfindung. Am Ende beschließt dann die demokratische Mehrheit. Wie sich aber die Mehrheit der Bürger in der Abwasser-Frage positioniert hätte, darüber konnten sich die Vertreter eben jener Bürger auf diese Weise natürlich kein Bild machen. Ein gravierendes Manko, das, hinsichtlich der umfassenden Auswirkungen auf die Bürger, Züge einer Entmündigung offenbart.

Die Freien Wähler Ascheberg werden auch künftig bei allen Themen für ein Höchstmaß an Öffentlichkeit und Transparenz eintreten, sofern keine zwingenden Gründe gegen eine öffentliche Behandlung vorliegen!

## JuFWA

### 19.04. - 20.04.2022 Ausflug nach Brüssel

Das Parlamentarium in Brüssel bietet einen interessanten und interaktiven Einblick in die Entwicklung der EU und die Arbeit der Institutionen und der Abgeordneten, das konnten unsere Jungen Freien Wähler während Ihrer zweitägigen Tour nach Brüssel erfahren. Außerdem bekamen die Teenager die Möglichkeit, sich mit Engin Eroglu, Europaabgeordnetem der Freien Wähler, auszutauschen.. Viele Themen wurden angesprochen und es kam zu einem tollen Austausch.



Neben dem Parlamentarium wurde auch das Atomium, das Flaggschiff der Expo 58 besichtigt.

## Steiniger Weg in die Mobilitätswende



### **Kommentar von Markus Neuhaus, Mitglied der Freie Wähler Ascheberg und Sachkundiger Bürger im Nachhaltigkeits- und Mobilitätsausschuss der Gemeinde**

Das Mobilitätskonzept, das in Zusammenarbeit der Gemeinde Ascheberg mit der energielenker projects GmbH, erstellt wurde, beschreibt auf 367 Seiten die Handlungsgrundlage dafür, wie die Gemeinde künftig für ihre Bürger Mobilität organisieren sollte. Es ist anstrengend zu lesen. Es enthält viele Zahlen und Fakten, Diagramme und Abbildungen. Aber die Mühe lohnt sich, sofern man sich dafür interessiert, wie künftig unser aller Fortbewegung komfortabel und auch klimaverträglich organisiert werden kann.

Im Vorwort des Mobilitätskonzepts schreibt der Bürgermeister, dass er Mobilität als zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge verstanden hat. Dass gute Verkehrsinfrastrukturen Grundlage für annähernd gleichwertige Lebensverhältnisse und wirtschaftliche Erfolgchancen sind. Er schreibt auch, dass in Ascheberg künftig Verkehr vermieden, reduziert und verändert werden muss. Er schreibt von einer „Mobilitätswende“.

Ich bin der Meinung, dass auf dem Weg zu einer Wende, die diesen Namen auch verdient, noch eine Menge Steine aus dem Weg zu räumen sind. Um dies zu belegen, habe ich ein paar Beispiele aus dem Alltag gegriffen. Da ich in Herbern wohne, mag man mir bitte nachsehen, dass ich den Blick auf das rechte, was ich hier vor der Nase habe. Ein Berufspendler, der nach Münster oder Dortmund muss und hierfür den ÖPNV nutzen möchte, kann an der Haltestelle „Rankenstraße“ um 8:24 Uhr Richtung Bahnhof Capelle aufbrechen. Die Rückfahrt von seiner Arbeitsstelle müsste dann so getaktet sein, dass er nachmittags um 17:05 Uhr wieder in Capelle in den Bürgerbus einsteigen kann, um nach Hause zu kommen. Eine Vollzeitstelle mit einem Acht-Stunden-Arbeitstag kann er somit nicht annehmen. „Wirtschaftliche Erfolgchancen“ bzw. „Daseinsvorsorge“ geht anders! Soll heißen: Herbern fehlen ein vernünftiger Busbahnhof und eine ernst gemeinte Taktung des Angebots. Ich halte in diesem Zusammenhang den Vorschlag, das alte Feuerwehrhaus an der Bernhardstraße zum Busbahnhof zu ertüchtigen, für eine gute Idee. Nur wenn die Infrastruktur stimmt, wird der ÖPNV auch angenommen. Und wenn die Taktung stimmt, dann kann der PKW in der Garage bleiben und der Zweit- und Dritt-PKW können abgeschafft oder besser gar nicht erst angeschafft werden.

Selbiges gilt in Bezug auf die Fahrradmobilität. Die Befragung hat aufgezeigt, dass der Umstieg auf das Fahrrad vielen schmackhaft gemacht werden kann, wenn die Grundvoraussetzungen dafür gegeben sind: sichere Radwege und ausreichende Abstellmöglichkeiten. Als Paradebeispiel für eine vermeidbare Gefahrenstelle benennt das Mobilitätskonzept die Abbiegespur von der B54 in die Werner Straße. Und um unzureichende beziehungsweise gar nicht erst vorhandene Abstellmöglichkeiten zu erfahren, muss man im Ortskern von Herbern nur einmal zu völlig alltäglichen Dingen aufbrechen: Wo stellt man das Fahrrad vor dem Bäcker ab, vor der Post oder während des Friseurbesuchs?

Und schließlich – sorry, ich blicke abermals nach Herbern – sieht man hier in der Südstraße auch wie unter einem Brennglas, woran die effektive Förderung des Fußverkehrs krankt. Ganz banal: Ein Fußweg, der gerne genutzt wird, muss sicher sein. Es muss breit sein. Er muss bei Dunkelheit gut ausgeleuchtet sein. In der Südstraße mangelt es fallweise an all dem. Man stelle sich nur einmal werktags in Blickrichtung der Bäckerei Röwekamp und warte wahlweise auf a) Rollstuhl, b) Kinderwagen, c) kleines Kind auf Fahrrad oder d) Rollator ... Hält dann mal wieder dort ein PKW („Ist doch nur eben schnell zum Brötchen holen!“) bzw. quetscht sich ein LKW durch die Ortsdurchfahrt, dann kann man live zusehen, wie Konflikte entstehen und muss sich gleichzeitig wundern, dass dort nicht ständig Unfälle passieren (vermutlich deswegen, weil sich die schwächeren Verkehrsteilnehmer längst in ihr trauriges Schicksal gefügt haben). So hat man Mobilität vielleicht in der Wirtschaftswunderzeit verstanden – im 21. Jahrhundert sind die meisten Kommunen schon weiter!

In diesem Zusammenhang habe ich auch mit besonderem Interesse die Seiten 135 ff. gelesen, wo es um Parkraumgestaltung geht. Dort ist die Rede von „Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität“ von „gestalterisch gelungenen Einkaufsstraßen“ und von einem „guten Parkplatzangebot“. Nun, Parkplätze haben wir ja mittlerweile in Fußweite des Ortskerns, nämlich an der Talstraße. Jetzt mangelt es nur noch an „Gestaltung“ und der daraus resultierenden „Aufenthaltsqualität“ im Ortskern. Es mutet wie ein Traum an, dass sich irgendwann die Besucher der beliebten Eisdiele in der Südstraße nicht mehr auf einem viel zu engen Bürgersteig drängeln müssen – nur Zentimeter getrennt vom PKW-Verkehr ...

Im Arbeitskreis Mobilität mit ÖPNV muss jetzt eine Priorisierung erfolgen, und diese dann schnell abgearbeitet werden. Das FWA-Team des Ausschusses wird dies konstruktiv begleiten. Unsere Gedanken liegen auf dem Tisch. Das Konzept darf nicht politisch vermarktet werden. Es sollte überparteilich ernst genommen werden. Wir erwarten konkrete Vorschläge seitens der Verwaltung!

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.  
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Freie Wähler Ascheberg e.V. angemeldet haben.

[Abmelden](#)



\* im Sinne der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Newsletter ausschließlich die männliche Schreibweise. Wir betonen ausdrücklich, dass jedoch alle Geschlechter gleichermaßen und gleichberechtigt angesprochen sind.

Freie Wähler Ascheberg e.V.  
Winkhausstr. 10  
59387 Ascheberg



[www.freie-waehler-ascheberg.de](http://www.freie-waehler-ascheberg.de)  
[news@fwa-ascheberg.de](mailto:news@fwa-ascheberg.de)

© 2022 Freie Wähler Ascheberg e.V.